

Bezugsgesellschaft
zweitjährl. für Drei-
ben bei möglichster
mäßiger Bezugnahme
(Ges. und Montags
nur einmal) 1,50 M.
Kunst exzellenter Re-
präsentation 3,50 M.
Bei täglicher Be-
fahrung durch die
3 St. (eine Dreifach-
Treppe den Eiern u.
Treppen u. Gangen
am Tage vorher ge-
schlossen überaus
gerne erhalten bis zu
möglichen Besitzer
der Morgen-Kunst-
ausstellung gepflegte
Rathaus mit beson-
derer Ausstellung
(Trepp. „Rath.“) v.
Hilf. — Erweiterung
Konkurrenz werden
nicht aufgeworfen.

Telegramm-Abrefje:
Nachrichten Dresden

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231½ Mill. Mk.

Für eilige Leser.

Das neue Dresdner Rathaus wird voraussichtlich am 1. Oktober 1910 eingeweiht werden.

Der Kreuzer „Dresden“ wird Anfang September unter das Kommando der Hochseeflotte gestellt werden.

Mehrere Soldaten des französischen Torpedobootes „174“

Biertausend organisierte Maurer in Paris sind in den

Durch Explosion eines Dampfkessels in einer Fabrik in Onarto wurden 28 Arbeiter schwer verbrüht.

Neueste Drahtmeldungen

bon 26. August

Beppeling fährt nach Berlin

Friedrichshafen. (Priv.-Tel.) Die Abfahrt des "Z. III" wird abends zwischen 10 und 12 Uhr erfolgen. Seit Mitternacht zieht es in Strömen vom Himmel. Am Nachmittag werden Fürst Fürstenberg mit Gemahlin und der Herzog von Altenburg das flugbereite Luftschiff besichtigen. Als Reiseroute wird jetzt angegeben: Memmingen, Donauwörth, Nürnberg, Bayreuth, Münchberg, Hof, Zwiesel, Gera, Bitterfeld. Änderungen der Route bleiben jedoch vorbehalten. Die Belebung des Luftschiffes wird bestehen aus Oberingenieur Dürr als Führer, Direktor Golßmann, Oberingenieur Röber, Ingenieur Stahl, den Luftschiffkapitänen Hader und Van, sowie vier Monteuren.

Aus Frankreich

Paris. Wie die Morgenblätter melden, wird Ministerpräsident Briand in der ersten Hälfte des Oktober gelegentlich der Einweihung des Denkmals für die Mobilgarde der Dordogne in Perigueux eine große politische Rede halten und sein Programm entwideln.

Paris. Das „Journal“ meldet: In Pierrefitte wurden die Telegraphen- und Telephondrähte durchgeschnitten. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Paris. Das „Journal“ meldet aus Toul: Nach dem Genuss von verdorbenem Fleisch sind von der Besatzung des Torpedobootes „174“ mehrere Soldaten unter Verdachtungserscheinungen ertrunken. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Kunst und Wissenschaft.

* Königl. Opernhaus. Goethe sagt einmal: „Das Leben jedes bedeutenden Menschen, das nicht durch einen frühen Tod abgebrochen wird, lässt sich in drei Epochen teilen: in die der ersten Bildung, in die des eigentümlichen Strebens und in die des Gelangens zum Ziele, zur Vollendung.“ Es bestand eine Zeitlang Neigung, Wagners Schaffen als Kronzeugen gegen die Richtigkeit dieses Satzes auszu spielen. Bald stellte sich aber heraus, daß sich aus dem Lebenswerk des größten neuern Musikkünstlers unschwer jene drei Goetheischen Epochen heraus schälen lassen. In der ersten, die bis zum Rienzi führt, schafft er nach seinen eigenen Worten „unter Einfluß und als Nachahmung“; die zweite umfaßt Holländer, Tannhäuser, Lohengrin; die dritte Epoche ist die Zeit des „bewußten künstlerischen Wollens auf einer vollkommen neuen, mit unbewußter Notwendigkeit eingeschlagenen Bahn“ und hat Ring, Meistersinger, Tristan und Parsifal gezeitigt. Die zweite Periode ist von den ersten freilich durch eine größere Kluft getrennt als die dritte von den zweiten. Text und Musik bezeugen dies.

dritte von der zweiten. Text und Musik bezeugen dies.

Vom fliegenden Holländer beginnt meine Laiuhahn als Dichter, sagt er selbst. Mit dem Holländer hatte er sich aus jenes Gebiet begeben, auf dem er fortan mit Ausnahme der Meistersinger alle seine Opernstoffe suchen und finden sollte: auf das Gebiet der Sage. In Heines Reisebildern hatte er die Holländer-Erzählung zuerst kennen gelernt. Er verständigte sich später mit Heine selbst über die Dramatisierung der Sage. Außerdem empfing Wagner noch aus Wilhelm Hauss's Märchen vom Gespenster-Schiff manigfache Anregung zur Ausarbeitung des Textbuches. In ihm kommt bereits der ethische Kern aller Wagnerschen Kunst klar zum Ausdruck: Erlösung durch Liebe und Mitleid. Und in diesem sittlichen Ernst der Weltanschauung und Kunst auffassung steht Wagner turmhoch über dem genialen Ionie-Heine, der seine Novelle mit dieser „Moral“ schließt: „Die Frauen müssen sich in acht nehmen, keinen fliegenden Holländer zu heiraten, wie Männer ersehen aus dem Süß, wie wir durch die Weiber günstigsten Falles zugrunde gehen.“ — Bei der musikalischen Ausführung war Wagner vor allem bestrebt, die ganze Oper möglichst einheitlich als dramatische Ballade zu lassen und suchte dies „durch ein charakteristisches Gewebe der Hauptthemen zu bewerkstelligen“. Mehrfach, so mit dem Patriarchen, dem Spinnertitel, stellte er sich auf den ewi-

fruchtbarer und kräftigen Boden des Volksliedes. Die Sprache des Orchesters ist durch die motivisch-sinfonische Durcharbeitung wesentlich vertieft und erweitert. Dass aber Wagner wie seine kritiklosen Parteigänger meinen, damit das ganze Formengerüst der alten Oper über Bord geworfen habe, ist völlig unzutreffend. Im Gegenteil, es ist im Grunde eigentlich die Rümmereinteilung der alten Oper beibehalten, und die eindruckstiefsten Stellen finden sich da, wo Wagner im Rahmen der überkommenen geschlossenen Formen den dramatischen Gehalt besonders kraftvoll herausmodelliert. Am 2. Jan. 1843 fand ebenfalls wieder im hiesigen Operntheater die Uraufführung statt. Die hastig vorbereitete Aufführung mißglückte in der Ausführung durchaus, obwohl die Darstellung der Senta durch die Schröder-Devrient so genital-schöpferisch vollendet war, dass ihre Leistung allein diese Oper vor völligem Unverständnis von Seiten des Publikums rettete und selbst zur lebhaftesten Begeisterung hinrik." — Dass die Holländeraufführungen heute wesentlich besser seien als vor 66 Jahren, kann beim besten Willen nicht festgestellt werden. Es mag sein, dass die eine oder andere Gesangsleistung für sich allein einen besonderen Genuß bedeut — als Ganzes bewegen sich die hiesigen Holländeraufführungen auf seinem sehr hohen Niveau. Es wäre nachgerade an der Zeit, dass musikalische und szenische Leitung sich der Oper einmal gründlich annähmen und zur Erzielung großer Gesamteinräude fest zusammenarbeiten. Was helfen anerkennenswerte Einzelleistungen, wenn die höhere leitende Macht fehlt, die sie zu einem harmonischen Ganzen zusammenführt? Ztl. Diane Pricken vom Zürcher Stadttheater legte ihr vor den Ferien als Elisabeth begonnenes Gastspiel als Senta fort und bestätigte die damals gegebenen Eindrücke in vollem Umfange. Das wohlgesuchte Organ gibt klare schlagendstreke Töne her, die Höhe ihres Soprans besitzt genügende dramatische Durchschlagskraft. Die mitunter auftretende Neigung zum flachen Vokalieren dürfte sich leicht beheben lassen. Mittellage und Tiefe könnten freilich noch ein bißchen voller und tragfähiger sein. Vor allem aber zeichnete sich die Sängerin aufs neue mit ihrem ungewöhnlich feinen Piano aus. Wie als Elisabeth so hatte sie auch als Senta ihre ergreifendsten Stellen dort, wo sie in ein schwebendes Piano ihre ganze Seele gießen konnte. Das Spiel der Künstlein ist temperamentvoll, sicher und bühnengewandt. Den Holländer sang Herr Plaschke prächtig; das Spiel war allerdings wieder recht unbeholfen, insbesondere aber auch die ganze Auffassung viel zu weiblich, unmännlich, sentimental. Lyrischer Augen-

auffüllag paßt ebensowenig zum Holländer wie limonadenhafter
Wittigkeit. Eine gesangliche Glanzleistung war der Daland
des Herrn Puttilich; auch er dürfte dem norwegischen See-
bären in Spiel und Aufführung noch ein paar schärfere Züge
geben, vor allem auch das gewinnlüstige in seinem Charakter
etwas mehr betonen. Mit dem Erit des Herrn Semba kann
kann der Steuermann des Herrn Reiter zurzeit noch nicht
ganz erfolgreich in die Schranken treten. Am Dirigentenpulte
sitz Herr Hofkapellmeister Hagen, der mit gewohnter Um-
sicht seines Amtes waltete. Dem in die Partitur verschlossenen
dramatischen Temperament blieb er freilich vieles schuldig, und
selbst da, wo es sich äußern wollte, wie z. B. gegen Ende des
großen Duets, hielt er es merkwürdigerweise durch offensicht-
liches „Bremsen“ zurück. Das zahlreich erschienene Publikum
spendete vor allem dem Gaite ungewöhnlich lebhaften
Beifall.

Zur Fahrt Zeppelins nach Berlin.

Die den Menschen beschäftigenden

Der Startlauf des „Z. III“ ist geglättet, eine Nacht hindurch haben die Motoren und Propeller gearbeitet, drei Stunden lang hat das jüngste deutsche Luftschiff in seinem Element die starke Kraft erprobt, heute abend noch geht es auf die lange Reise, die, wenn das Geschick ihm hold ist, zu einem Triumphzug ohnegleichen werden wird. Da erwacht die Erinnerung an die Stunden, in denen wir diesem holzen Schiff nahe waren, als die Männer Zeppelins bei Mangel die lebte Hand ans Werk legten, während ihr Meister drüber in Konstanz neue strait an den Anforderungen der Deutschen Wehrkraft geworfen hatte.

Ber auf seiner Reise zur Bernina oder zur Jungfrau vom Oberdeck der eleganten Bodenseeaufier aus den ruhigen See im Mittagsglanze schimmern hab, der dann nicht ahnen, wie wild oft die Wogen, wenn der Zahn von den Gleisbahn aufs schwäbische Meer fürat oder wenn der böige Südwest daherbraun, aufgepeitscht werden. Dann ist das schmale, weiße Motorboot, das die Fremden vom Schloss in Friedrichshafen hinans zur schwimmenden Ballonhalle tragen soll, dem Anprall der Wellen nicht gewachsen. Hinauf auf die Wogenberge und hinunter ging's, daß der armeligen Landrätte, die der Sommer bisher nur auf die Berga

tember 1909 wird er Wilhelmshaven zu einer Fahrt nach Nordamerika verlassen, um auf Befehl des Kaisers als Vertreter der deutschen Marine mit an der Hudson-Feier der Vereinigten Staaten in New York teilzunehmen. Die Übergabe der von der Stadt Dresden für den Kreuzer bestimmten Patengeschenke und der von hiesigen Einwohnern, Firmen und Körperchaften dem Schiffe gemachten Geschenke wird deshalb durch eine Abordnung des Rates, der Stadtvorordneten und der beteiligten Vereine am 10. September in Wilhelmshaven erfolgen.

— Zur Erinnerung an den Todestag Theodor Körners — den 26. August 1813 — waren am heutigen Tage die Gedenktafel und das Bronzerelief des Dichters von Veyer und Schwert an der Rückenseite seines Geburtshauses, Körnerstraße 7 (Körnermuseum) mit Blumenzweigen verziert.

— * Sanitätsübung. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Dresden und die der Orte Radeberg, Bischöfswerda, Pulsnitz, Kamenz, Königswartha und Großröhrsdorf veranstalten am Sonntag in Radeberg eine Übung größeren Stils.

— Die sächsischen Herbergen zur Heimat im Jahre 1908. Der Deutsche Herbergsverein gibt alljährlich über den Verkehr in seinen Herbergen zur Heimat eine Statistik heraus. Aus der Übersicht für 1908 ist zu ersehen, daß im Königreich Sachsen 56 Herbergen zur Heimat bestehen, in denen im Vorjahr 251 513 selbstzährende Herbergsgäste mit 463 992 Schlafnächten domicilierten. Das ist gegen das Jahr 1907 ein Mehr von 43 512 Nächten. Von den Eingeschritten enthalten auf Durchreisende 251 686 Personen mit 385 769 Nächten und auf Rastgänger 166566 usw., als Einzelgänger 2927 Personen mit 67 623 Nächten. Mit den sächsischen Herbergen zur Heimat waren 27 Betriebsstationen verbunden, die außer dem reinen Herbergoverkehr von 68 845 Personen in Anspruch genommen wurden. Wegen 1907 ist hier eine Steigerung um 24 000 Nächte zu verzeichnen. Die Verpflegungsosten beliefen sich 1908 auf 33 464 Ml. gegen 10 828 Ml. im Jahre 1907. Die Gesamtsumme der Nächte in den sächsischen Herbergen zur Heimat beläuft sich also auf 520 129, was durchschnittlich pro Tag 1423 heimatlose Wanderer ausmacht; das ist mehr als der zehnte Teil von dem Verkehr in allen deutschen Herbergen zur Heimat, auf die durchschnittlich pro Tag 12 485 Personen im Jahre 1908 und 11 132 Personen im Jahre 1907 kamen. Die Arbeitsnachweise der Herbergen in Sachsen brachten 9726 Personen in Arbeit, das sind 3,04 Prozent von den Eingeschritten; 1907: 1,55 Prozent. Das Jahr 1908, eines der schwersten Krisenjahre, brachte demnach in den sächsischen Herbergen zur Heimat gegen 1907 eine Verfahrsvermehrung von 46 208 selbstzählenden Durchreisenden (22,49 Prozent) und 25 925 Stationsgästen (60,38 Prozent). In den in Deutschland bestehenden 454 Herbergen zur Heimat lehrten 1908 insgesamt 2 622 000 Personen mit 1 547 028 Nächten ein, was gegen 1907 ein Mehr von 551 922 Personen mit 483 818 Schlafnächten oder 26,06 resp. 11,91 Prozent bedeutet. Durch die Arbeitsnachweise dieser Herbergen erhielten 130 088 Personen (gegen 1907 19 412 Personen weniger = 12,25 Prozent) Arbeit. Daß die Zahl der heimat- und arbeitslosen Wanderer immer mehr ansteigt, möge an folgender vergleichender Zusammenstellung zu ersehen sein. Die deutschen Herbergen zur Heimat wiesen an Schlafnächten auf 1890: 2,74, 1891: 3,27, 1892: 3,54, 1893: 3,68, 1894: 3,90, 1897: 3,64, 1898: 3,68, 1899: 3,28, 1900: 3,79, 1901: 4,26, 1902: 4,49, 1903: 4,25, 1904: 4,08, 1905: 4,08, 1906: 3,95, 1907: 4,06 und 1908: 4,54 Millionen. Hieraus ist ersichtlich, daß 1908 das schwere Krisenjahr war, gegen das folbit 1902 auftrittsteht. Es ist daran aber auch zu ersehen, wie gewaltig überhaupt der Herbergoverkehr und damit die Not des Wanderlebens seit 25 Jahren gestiegen ist.

* Von den Eltern verlassen und verstoßen, irrten am Dienstag zwei Knaben in Vorstadt-Planen umher. Am Nachmittag wurde der jüngere, achtjährige, ausgegrillen, während man am Spätabend auch den älteren, zehnjährigen, der seinen jüngeren Bruder im Stich gelassen hatte, völlig ermattet auffand und in städtische Obhut nahm. Die beiden Knaben, Curt und Arby Richter, erzählten, ihr Vater sei Schmied in Görlitz. Die Mutter sei fürzlich mit ihrem jüngsten Kinde dem Vater davongelaufen und wohne bei einer Frau in Gittersee. Sie seien batlos und mittellos von ihrem Vater fortgeschickt worden, um ihre Mutter aufzusuchen. Den größten Teil des weiten Weges hätten sie zu Fuß zurückgelegt, und nur ein paarmal für von militärischen Menschen geschenkt erhaltenes Rödel die Bahn auf kurze Strecken benützen können. Die von den Kindern angegebene Adresse in Gittersee erwies sich als richtig, doch wurde durch die städtische Wohlfahrtspolizei ermittelt, daß die entlausene Mutter bei der betreffenden Frau weder eingetroffen ist noch auch ihre Ankunft anmeldet hat. Die völlig erschöpften Knaben befinden sich vorläufig noch in städtischer Pflege, doch schwelen bereits Verhandlungen mit den Görlitzer Behörden, die dahin führen dürften, daß die armen Kleinen ihrem Vater wieder zugeführt werden.

—* **Polizeibericht**, 26. August. Am 14. August 1909 gegen 8 Uhr vormittags ist vor dem Hause Blaewitzer Straße 18 ein Fahrrad Nr. 45 002, Marke unbekannt, aufgefunden worden. Das Rad hat schwarzes Gestell, vernickelt, nach

unter gebogene Lenkstange, Kurbelritte mit Zelluloid-
zwingen, schwarze Radfelgen, Pedale mit Gummi, an denen
je eine Gummieinlage fehlt. Hebelbremse und alten braunen
Vederfattel. Die Glocke ist mit einem Nagel befestigt.
Taterne und Werkzeugseite fehlen. Der Eigentümer dieses
Rades wird gebeten, sich in der Kriminal-Abteilung, Zimmer 37, zu melden. — In Frankfurt a. M. sind zwei
internationale Bauernfänger aufgetreten, die
einem Jäger 240 Mk. abgenommen haben. Bei ihrem Vor-
haben sind sie in der Weise verlaufen, daß sich einer von
ihnen dem Jäger auf der Straße als Landsmann vor-
stellte und mit ihm ein Gespräch angeknüpft hat. Kurz
darauf näherte sich den beiden der Mittäter dadurch, daß
er sein Portemonnaie fallen ließ, welches der Fremde auf-
hob. Darauf wurde ein Tasch aufgesucht, wo der arme
Bauernländer den Inhalt des verloren gewesenen Porte-
monnaies zeigte, mit dem Bemerkten, daß dieser Geldbetrag
für arme Landleute in der Heimat bestimmt sei. Unter der
Begründung, daß auch der Jäger einen Beweis des Zu-
trauens bringen müsse, wurde dieser veranlaßt, sein Porte-
monnaie samt Inhalt auf den Tisch zu legen und einen
Augenblick das Gesetz zu verlassen. Nach Rückkehr des
Jägers waren die Bauernfänger verschwunden. Die Täter
werden wie folgt beschrieben: 1., angeblich W. Ratz,
40 Jahre alt, klein, unterrecht, graues Haar, bartlos, Pickel
im Gesicht, verarbeitete Hände, spricht englisch mit isländi-
schem Akzent, trägt grauen Anzug; 2., angeblich Kauf-
mann, 40 Jahre, mittelgroß, unterrecht, schwarzes Haar,
bartlos, blau, spricht englisch, trägt eleganten schwarzen
Anzug und dergl. Stoffen Filzhut. Vor diesen Unbeteil-
ten wird hiermit gewarnt. — In Wien ist ein 42 Jahre
alter galizischer Kaufmann, der sich Josef Jeczes genannt
hat, wegen Diebstahls festgenommen worden. Er
hat sich auch hier im Januar und Februar d. J. aufgehalten
und vermutlich während dieser Zeit Rockdiebstahl in Hotels
verübt. Unter anderem hat er auch in einer höchigen Reli-
gionsgemeinde um Unterstützung nachgefragt. Personen,
die über den Verfehr oder die Tätigkeit des Mannes Aus-
kunft geben können, werden gebeten, sich in der Kriminal-
Abteilung, Zimmer 30, zu melden. Ein Bild des angeb-
lichen Jeczes hängt in der Vorhalle des Polizeigebäudes
zur Ansicht aus. — Auf der Venusstraße stand am Montag
eine Frau, als sie auf ihrem Zweirad einer Troschke
auswich, zu Boden und zog sich einen Bruch des linken
Schenkels und Wadenbeines zu. — Auf der Reichstraße wurde
dieser Tage ein Troschkenförd durch das beim Antriebe
eines Kraftwagens entstandene Geräusch schreien und ging
im schnellsten Galopp nach der Schnorrstraße zu durch.
Der Kürscher, der infolge Rutschens des Bügels alle Ge-
walt über das Tier verloren hatte, sprang, um nicht zu
verunglücken, von seiner Troschke herab. An der Ecke der
Schnorrstraße stellte sich dem anstürmenden Pferd ein
hiesiger Polizeibeamter entgegen, wobei das Pferd zu Fall
kam und den Beamten mit zu Boden riss. Nachdem er mehrere Meter weit geschleift worden war, glückte es ihm,
das Pferd, daß er bis dahin fortgesetzt fest im Bügel ge-
halten hatte, aufzuhalten, so daß es dem inzwischen hingau-
geskommenen Kürscher wieder übergeben werden konnte.
Der Polizeibeamte trug bei allem Hautabschürfungen an
den Knieen und eine Verstauchung des linken Armes davon.
Wie Angenossen versichern, ist lediglich durch sein mutiges und fristvolles Vorgehen bei dem um diese Zeit herr-
schenden regen Fußgänger- und Wagenverkehr ein Unglück
verhütet worden.

—* Von einer Droschke übersahen wurde heute vor-
mittag an der Ecke der Viliengasse und Am See das sechs-
jährige Tochterchen eines hiesigen Schirmfabrikanten, als
es eben im Begriff war, zu einem kleinen Einkauf über die
Straße zu laufen. Das Kind hatte auf ein anderes vorher-
fahrendes Fuhrwerk acht und lief dabei direkt in die
Droschke hinein. Die Räder gingen ihm über die Füße
und es musste von dem dazu kommenden Wagen in die nahe-
liegende Wohnung getragen werden.

—* Der königl. Oberförster Buchheim in Langenbrück hatte sich eine kleine Verletzung am Beine und dadurch Blutvergiftung zugezogen, an der er, wie bereits kurz gemeldet, nun im Alter von 44 Jahren nach Eintritt einer Lungenentzündung verstorben ist.

Zur Feuersicherheit des Leipziger Weißplatzes hatte der Rat, veranlaßt durch den Dresdner Vogelwiesenbrand, den Stadtverordneten eine Vorlage anzugeben lassen, in der zur Erhöhung der Feuersicherheit des Weißplatzes die Errichtung von drei neuen Wasserposten mit insgesamt 4265 Mark Kosten vorgesehen war. Bei Beratung der Vorlage durch den Verkehrsausschuß der Stadtverordneten hatte dieser Veranlassung genommen, noch weitergehende Anträge zu stellen, und zwar sollte die Wasserleitung verlängert und ein weiterer Wasserposten aufgestellt, inmitten der Schaubuden eine Unterfeuerwache errichtet und auf dem Weißplatze drei neue öffentliche Feuermelder angebracht werden. Hierfür sollten 10 440 Mark bewilligt werden. Die Stadtverordneten sind der Ratsvorlage und den Ausschlußanträgen beigetreten, und auch der Rat hat den Anträgen zugestimmt.

—* **Über das Leipziger Schwindelunternehmen der Firma Dr. Liez u. Co., G. m. b. H.**“ erfährt das „Leipziger Tageblatt“ noch folgendes: Unter der Firma Dr. Liez u. Co., G. m. b. H. wird am Platze seit drei Viertel Jahren ein

Verlagsgeschäft betrieben, das zum Gegenstand des Unternehmens die Herausgabe einer Wochenschrift unter dem Titel „Zu Hause“ hat. Gründer dieser mit einem Stammkapital von 180 000 Mf. ausgestatteten Gesellschaft waren Dr. Vies, Arthur Voedel und der Spinnereidirektor a. D. Charles Pommier. Von diesem Kapital bestanden 175 000 Mark aus Sacheinlagen und nur 5000 Mf. in barem Gelde, das von Pommier eingezahlt werden sollte. Die Sacheinlagen bestanden in der Hauptsache aus der „Abre“ der Herausgabe dieser Zeitschrift. Nachdem die Gesellschaft im Handelsregister eingetragen war, begann die „Arbeit“ des Direktoriums, die hauptsächlich darin bestand, weitere Kapitalisten für das Unternehmen zu gewinnen, um ihm Mittel auszuführen. Zu diesem Zweck wurden in einer großen Anzahl von Zeitungen Anserate ausgegeben, in denen „Direktoren“ und „Filialetter“ gesucht wurden, denen (je nach der Einlage von 3000 bis 20 000 Mf.) Gehälter von 3600 bis 12 000 Mf. pro Jahr gezahlt werden sollten. Die Leipziger Direktoren selbst bezogen Gehälter von je 12 000 Mf. und die Prokuristen solche von je 7500 Mf. Tatsächlich fanden sich auch Leute, die Gelder für das Geschäft hergaben und es so ermöglichen, daß der Betrieb überhaupt aufrecht erhalten werden konnte. Von den Direktoren ist Pommier aber bereits vor mehreren Monaten ausgechieden, und Voedel wurde am 30. Juni entlassen. Dafür trat am 1. Juli der Kaufmann Richard Batereau als Direktor in die Gesellschaft ein und soll angeblich 15 000 Mf. eingezahlt haben. Das Geschäftshaus im Hause Thomasgasse 3 war auf das eleganteste eingerichtet, so daß denjenigen, die dorthin kamen, Sand in die Augen gestreut wurde. Alle drei „Direktoren“ und die beiden „Prokuristen“ hatten schon den Offenbarungseid geleistet, als die Gesellschaft gegründet wurde. — Interessante Einblicke in die Gründung gewährte die handelsregisterliche Eintragung: „Das Stammkapital beträgt 180 000 Mf. Die gegenwärtigen Stammeinlagen der einzelnen Gesellschafter betragen: 1. Herr Dr. phil. H. Vies 75 000 Mf., 2. Herr Arthur Voedel 75 000 Mf., 3. Herr Charles Pommier 30 000 Mf. Die Stammeinlagen werden in folgender Weise geleistet: 1. Herr Dr. phil. H. Vies bringt das von ihm betriebene Verlagsgeschäft „ohne Passiven“, sowie seinen Titel und Namen zur Führung in die Gesellschaftssfirma ein. Der gesamte Wert seines Einbringens beträgt 75 000 Mf. In Abrechnung auf diesen Kaufpreis übernimmt Herr Dr. Vies als Stammeinlage 75 000 Mf. 2. Herr Arthur Voedel bringt in die Gesellschaft die ihm gehörigen Ideen, Erfindungen und Entwürfe wie auch Ausarbeitungen, insbesondere das Verlags- und Werbemerkmal der illustrierten Reklame-Wochenschrift „Zu Hause“ ein. Der gesamte Wert seines Einbringens beträgt 75 000 Mf. In Abrechnung auf diesen Kaufpreis übernimmt Herr A. Voedel als Stammeinlage 75 000 Mf. 3. Herr Charles Pommier bringt 5000 Mf. in bar und als Sacheinlage die von ihm der Gesellschaft geleisteten Arbeiten, deren Wert 25 000 Mf. beträgt, nach Höhe von 25 000 Mark ein.“

Zusammenfassung der amtlichen Bekanntmachungen.

Der zweite Termin der diesjährigen Gemeinde-Grundsteuer ist am 1. September fällig und in der Zeit vom 1. bis mit 21. September im Stadtsteueramt A zu bezahlen. Das geordnete Mohnverfahren beginnt am 22. September.

22. September.
Die Pontenstraße, zwischen der Prichnitz- und der Kamener Straße, wird wegen Erneuerung der Fahrbohnen mittels Bementomasadam vom 30. August ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Händeloregister. Eingetragen wurde: daß die Firma „Ver-
onta“ Eisengroßfabrik Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung in Liquidation in Dresden nach be-
endeter Liquidation erloschen ist; — die Firma Johannes
Höhnel in Tredden und als Inhaber der Kaufmann Georg
Alwin Johannes Höhnel in Tredden; — daß in die Firma
Franz Sommer in Tredden der Kaufmann Adolf Paul
Wähner in Tredden als persönlich haftender Gesellschafter
eingetreten ist; — daß die Firma Deutsche Herren-
Moden J. Geller in Tredden einstig lautet „Deutsches
Kaufhaus“ Michael Sternschein.

Güterrechtsregister. Eingetragen wurde: daß der Gattler Konstantin Julius Gebauer in Dresden, Terrassenstr. 17, und dessen Ehefrau Marie Auguste Gebauer geb. Weihler Gütervermögen vereinbart haben.

Konkurse, Zahlungseinschließungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Neben den Nachlass des Kaufmanns Hans Heinrich Schumann in Dresden ist das Konkursverfahren eröffnet und der Volkssrichter Oswald Reichel in Dresden, Gertraustraße 57, ist zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 15. September anzumelden; das Konkursverfahren über den Nachlass des Schlossermeisters Paul Thiele in Dresden Schumannstraße 36, II., ist nach Abhaltung des Schlügtermits aufgehoben.

und nie an die Waterkant geführt hatte, eine schrecklich Abnung zu dämmern begann von den Röten der See-krankheit. Wir bissen die Zähne aufeinander; nur seine Schwachheit zeigte! Waren doch Damen im Boot. Würden zu Mute in? Man wagt nicht den Blick auf die Bank hinüber zu richten; es könnte aus diesem Blick die ganze Qual des zum erstenmal auf Wellenfahmen hin und her geschlenderten Menschen sprechen, und eine unheilige Blamage wäre unvermeidlich. Schließlich tut man's aber doch. Und ein Zug der Erleichterung hebt die Brust; denn alten, die da drüben sitzen, ergeht's ebenso. Als wäre der Baum nun gebrochen, erndt's von vielen Lipp'en: „Wir wollen doch lieber umkehren, Steuermann. Die See geht zu hoch.“ Der zeigt ruhig auf ein höheres Motorboot, das sich nicht weit von uns in entgegengesetzter Richtung, also mit dem Winde, über den See gewagt hat, und erklärt uns, das sei das Privat Schiff von Exzellenz, das eben den Ärtern v. Brandenstein von seinem Krankenbesuch beim Schwiegervater wieder nach Friedrichshafen bringe. Einer von uns macht den Vorschlag, wenigstens bis Mannzell zu fahren — die gelblich-graue Spitze des „Korvetten“ da draußen in der offenen Halle leuchtete doch gar so verlockend — und dort an Land zu gehen. Das sei unmöglich, hält uns der Steuermann entgegen, weil es dort gar keinen Landungsplatz gebe. Da beschlossen wir einmütig die Umkehr, in die der Führer schließlich willigte, da der Wicht von Zürichsee wiederum den Motor unter Wasser und außer Fahigkeit zu sehen drohte. Das Wendeln des Schifflein's, das dabei seine Breitseite dem Winde bot, war kein leichtes Stünd: eine Viertelstunde später traten wir durchnäht wieder in Friedrichshafen ein, natürlich begrüßt von dem schwärmenden Lächeln einiger Sommerfrischler, die unter der gesuchten Schlafrinne promenierten.

Nach dreiviertelstündiger Wanderung auf reizvollem Fußweg durch Wald am Ufer entlang, freilich arg belästigt von einer Unzahl von Insektengetier aller Art, das sich hier leider besonders heimisch fühlt, erreichten wir die alte Heppel inwerft. Wer nun aber gehofft hatte, die letzten Ausfütterungen am „Z. III“ zu seiner Berliner Fahrt genau bestaetigen zu können, der sah sich bitter enttauscht. Kein Kahn, kein Fährmann darf die Wissbegierigen nach der etwa 300 Meter vom Ufer entfernten Halle uebersehen. Es zeigt sich überhaupt keine menschliche Seele außer den zwei Fremden, die das Mietautomobil herausgeführt hatten, die aber bezeichnender Weise den Wagen gar nicht erst verliehen, nachdem sie die Zwecklosigkeit solchen Beginnens auf den ersten Blick erkannt hatten.

Ein großes Glück noch, daß der Wind auf's Ufer steht; er hat die Halle da drüben, die bekanntlich nur am hinteren Ende verankert ist, so gedreht, daß uns gerade der Blick auf das Schiff geboten wird. Etwa 50 Mann, Ingenieure, Monteure und Arbeiter, sind, wie sich durch's Verglas deutlich beobachten läßt, fleißig bei der Arbeit; die einen spannen die Hülle über den Ballonkörper, die andern montieren am Gestänge und den Gondeln, wobei ihnen die zehn großen Heuler auf jeder Seite der Halle, fünf im unteren und fünf ihräg darüber im oberen Teil der Wand, genügend Licht gewähren. Sehr drollig nimmt sich ein Arbeiter aus, der nur mit dem Kopf und den Armen über dem Ballonkörper sichtbar ist; er steht augenscheinlich auf der Steiltreppe, die senkrecht durch die Mitte des Ballonkörpers führt, um von ihrem Ende aus bei unsichtiger Erde die Richtung des Lustschiffes nach den Sternen bestimmten zu können.

Ab und zu trägt der Wind ein Klopfen von Hämtern, ein Klirren und Schürzen herüber, wie es etwa in den Arbeitsräumen feinmechanischer Werkzeuge an unserer Uhr schlägt. Wohlgefällig ruht das Auge auf der imposanten Gestalt des Lustschiffes, dessen Länge jedoch für uns nicht einmal voll in die Erscheinung treten kann, da das uns ausgeworfene Heck mit seinen Seiten- und Höhensteuern den Blick auf die Längswände raubt. Neberraschend klein im Verhältnis zu dem gewaltigen Volumen des Ballonkörper erscheinen die vier Stahlpropeller, die wir nur durch ganz schwarzes Einstellen des Fernglases entdecken können. Man hält es, wenn man das Verhältnis von Schiffsschrauben zum Schiffskörper zum Vergleich heranzieht, nicht für möglich, daß diese kleinen Propeller, die man beim „Z. III“ zum erstenmal auch noch mit nur zwei Flügeln ausgestattet hat, das Schiff selbst gegen 11 Sekundenmeter-Windgeschwindigkeit vorwärts treiben. Deutlich tritt der Unterschied im speziellischen Gewicht der beiden Elemente in die Erschei-

Dicht neben uns erstreckt sich die älteste, fast schon baufällige Halle in den See hinaus; sie erscheint größer, massiger als die schwimmende Halle, die man mit Nummer II im Gegensatz zu der provvisorischen Halle (III) der Luftschiffbau-Appell-Gesellschaft und deren massiver Doppelhalle (IV) bezeichnet. Doch der Schein trügt; das Bauwerk da draußen, die Bogenwiege des Berliner Schiffs, deren Dimension von der weiten Fläche des Sees stark verkleinert wird, ist größer als die Halle neben uns, in der jetzt nur noch die Kerippe der neuen Schiffe zusammengeklappt werden. Zu unseren Füßen schaukeln die am Ufer

festgeketteten Pontons, auf denen das Illuminatum der Rippe des „Z. III“ vor einigen Wochen in die schwimmende Halle übergeführt worden ist, übrigens ein schwieri-

Eine Tafel an der Bergplanung, die sich rings um die fürstlich am Ufer errichtete Arbeiterkantine zieht, besagt, daß auch der Zutritt hierzu streng unterjagt ist. Früher sei die Verwaltung nicht so ängstlich gewesen, berichtet uns die Magd aus dem nahen kleinen Bauerngut, die in Ermangelung jedes Cicerone um Auskunft angegangen wurde; das sei erst anders geworden, als vor Monaten ein Herr die Werft wohl sorgfältig von allen Seiten photographiert hätte. Jetzt klang eine Glocke über den See herüber; Mittag war es inzwischen geworden. Das konnte uns nur lieb sein; denn jetzt mußten ja die Ingenieure und Arbeiter herüberkommen. Vielleicht konnten wir durch sie die Erlaubnis zum Eintritt erhalten. Vergebliches Hoffen! Wohl saßen die Männer Beppelins in großen Röhren, die trock kräftiger Ruderschläge nur mühsam durch den hohen Wellengang getrieben wurden, aber doch sie landeten vor der alten Halle und verschwanden auf Kimmer wiedersehen, wahrscheinlich in der Kantine. Kein Baum drang heraus; still wie ein verwunschenes Schloß lag die Werft am Ufer. Wie wir später erfuhren, haben die Werftarbeiter, zuverlässige, erprobte Leute, strenge Anweisungen erhalten, sich über den Bau der Lustschiffe in

So traten denn die vielen Fremden, die inzwischen zu Wagen und zu Aut herbeigekommen waren, ein wenig enttäuscht die Heimfahrt an; sie hatten vielleicht gar die neuen Anlagen der Luftschiffbau-Gesellschaft hier vermutet und hatten sehen wollen, was aus der Zeppelinlände des deutschen Volkes inzwischen schon erstanden war. Angenehm wäre es allerdings, wenn von der Verwaltung der Werft etwa ein Portier angestellt werden würde, der den Besuchern ein paar unverfängliche Aufklärungen geben könnte. Gott, man ist ja so dankbar, wenn man an denkwürdiger Stätte einige Erinnerungen aus berufenem Munde hört. Außerdem kann die Errichtung einer kleinen Erfrischungshalle hier mit Recht verlangt werden; denn der Weg ist weit. Sieht die Zeppelin-Verwaltung aber Besuch in Manzell gar nicht gern, nun, so soll sie schon in Friedrichshafen durch Plakate auf die Ausichtlosigkeit eines Gangs nach Manzell hinweisen.

Ueber die Bahnstation von Planzell, Seemoos, führt
und der Weg wieder stadtwärts. An der Fahrstraße — die
Gegend ist wenig belebt — bot sich zur Linken ein reizvolles

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Fondsbörse lagen von den auswärtigen Blättern günstige Nachrichten vor. In New-York verlief das Geschäft mit Rücksicht auf London in schwacher Haltung, auch waren dort Gerüchte über Harimans Gesundheitszustand recht lästig. Dagegen machten allerdings die Mitteilungen des "Iron Age" über die Geschäftslage des amerikanischen Eisenmarktes einen recht befriedigenden Eindruck. Nach dem Berichte ist das Geschäft in Roheisen überall lebhaft zu anziehenden Preisen. In bezug auf die weitere Entwicklung unserer Großindustrie lagen auch heute einige Nachrichten vor, die den Montanwerten zustatten famen. An der Düsseldorfer Börse notierten Kohlen fest, und aus Köln hört man, daß das Gas- und Siederohrsyndikat die Preise für Gasrohre erhöht. Die hiesige Börse konnte in ziemlich fester Haltung beginnen, weil namentlich der leichte Geldstand zu kaufen animierte und die guten Erntedberichte, sowie der Aufschwung in der Industrie Mut machen. Anderseits darf nicht vergessen werden, daß die lokale Spekulation fortgesetzt durch zunehmende Beteiligung des Privatpublikums eine gute Unterstützung findet. Im weiteren Verlaufe famen nennenswerte Veränderungen nicht vor, nur wurde im allgemeinen der Handel wesentlich geringfügiger. Kassamarit fiel, aber ziemlich fest. Schuh für Montanwerte fest. Privatdiskont $2\frac{1}{4}$ Prozent. — Am Getreidemarkt zeigte sich im Frühverkehr wieder Verkaufslust, zumal das warme und trockene Wetter anhält. Die amerikanischen Börsen hatten nach Schwankungen kaum verändert geschlossen. An der hiesigen Mittagsbörse hielt die matte Stimmung an, da mehrfach vom Platz Realisationen vorgenommen wurden. Das Angebot vom Zinnde war nicht dringend, auch nicht billiger, auch waren die Forderungen für russische Ware nicht ermäßigt. Weizen gab für September 1,50, für Oktober 0,75, für Dezember 1,25 Mark nach. Roggen verlor für vordere Sichten 0,75 bis 1 Mark, für Dezember 0,50 Mark. Hafer loco matter, Lieferungen gaben 1,50 bis 2 Mark nach. Mais etwa behauptet. Rüböl setzte seine Aufwärtsbewegung fort und notierte 20 Pf. höher. — Wetter: heiter, warm; Westwind.

Wetter: heißer, warm, Westwind.
 * Dresdner Börse vom 26. August. Die Stimmung an dem heutigen Börse erwies sich auch heute bei teilweise sehr schwachem Geschäft als recht fein. Das Hauptinteresse konzentrierte sich wie schon seit einigen Tagen auf die Aktien der Maschinenfabriken, und zwar erfreuten sich lebhafterer Beachtung Gebr. Unger zu 172 % (+ 6 %), v. Pittler zu 305 % (+ 5 %), Soehl. Gussnadel zu 106,50 % (+ 2,50 %), bergl. Gewinntheile zu 210 M. (+ 10 M.), Schüttmann zu 99,75 % (+ 0,75 %), Germania-Chemie zu 99 % (+ 1 %), Ganz Hamel zu 170,50 % (+ 1,50 %), Lanzhammer zu 181 % (+ 1 %), Walden zu 118 % (+ 0,50 %), Liedan u. Steinjen zu 102,50 % (+ 1,50 %), Hartmann zu 188 % (+ 2 %), Schaeberl u. Salter zu 333,00 % (+ 0,00 %), John zu 127,50 % (+ 0,50 %), sowie Sed zu 178 % (- 0,50 %). Bei elektrischen Werken traten Vöge zu 126,75 % (+ 0,25 %) in Verkehr, während junge Bergmann mit 209,75 % (- 2,25 %) erfolglos gefragt blieben. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier-, u. Eisenbahnfirmen verzeichneten Wechselgeschäft im Speziellen Alisch zu 150,75 Prozent (+ 1,75 %), sowie in Vereinigte Bauhütte Papierfabriken zu 76 % (+ 1 %). Brauereiaktien waren vernachlässigt, gehandelt wurden nur Schloß-Chemiehe zum gestrigen Euro (297 %). Von keramischen Werken und diversen Industrieaktien erzielten Neissener Chemiefabrik mit 160 % (+ 1 %), Wunderlich mit 160 % unverändert, Chemigner Aktienpünktel mit 173 % (- 1,25 %), Dittendorfer Kratzentuch mit 400 % (ohne Veränderung), sowie Cartonagen-Industrie mit 160,50 % (+ 0,25 %) bezahlte Notizen. Am Rennemarkt entwiderten sich Abschlüsse in 4 1/2 % Reichs- anleihe zu 90,50 % (unverändert), 3 1/2 % Soehl. Anleihe zu 89,15 % (+ 0,40 %), sowie in verschiedenen Pfandbriefen und Obligationen.

* **Hänidener Steinkohlenbau-Verein** in Riqu, in Dresden.
Die ordentliche Generalversammlung, die von 4 Absonnaren
mit 601 Stimmen besucht war, genehmigte einstimmig das
mit 270 972 Mark Berlin abzuschließende Rechnungswort für
das abgelaufene Jahr 1909/10, sprach die Entlastung der Ver-
waltungorgane aus und wählte das iahrgangsgemäß aus-
scheidende Ausschusssmitglied, Herrn Antoni Krip Chrambach
Dresden zurufweise wieder in sein Amt. Dem kürzlich ver-
storbenen früheren langjährigen Director der Betriebskasse, Herrn
Oberbergrat Dausenbeck, widmete der Vorsitzende, Herr Rom-
merzweck Sieg, einen ehrenden Ratschuss; die Anwesenden erhielten
das Andenken des Dahingeschiedenen durch Erheben von den
Gigen.

Schätzjahr, welches nur einen Zeitraum von 10 Monaten umfaßt, schlägt die Verwaltung der am 24. September in Plauen abzuhaltenen Generalversammlung vor, nach üblichen Rückstellungen 80 M. Dividende pro Aktie (gleich 0,6 % pro rata temporis) zur Verteilung zu bringen. (Im Vorjahr wurden 8 % Dividende verteilt.) Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind nicht ungünstig. — Die Gesellschaft richtet eine Spartenbleicherei und Färbererei neu ein.

* Die Bergmann-Electricitätswerke, Aktiengesellschaft, Berlin teilt mit, daß sie in ihren Automobilwerken nach Verständigung mit der Deutschen Metallurgique-Gesellschaft in Köln nunmehr neben der Fabrikation ihrer Bergmann-Automobilen und Electro mobile auch die Fabrikation der Metallurgiquewagen aufgenommen hat. Den Alleinbetrieb der gesuchten Erzeugnisse ihrer Automobilwerke hat die Gesellschaft der von ihr zu diesem Zwecke gegründeten „Bergmann-Metallurgique Automobilbau-Aktiengesellschaft m. b. H., Berlin-Berlin“, übertragen, deren mehrere hundert tausend Mark betragendes Stammkapital sich in Händen der Bergmann-Aktiengesellschaft, sowie der Herren Röhl (Deutsche Metallurgiquegesellschaft) befindet. Wie früher mitgeteilt wird, ist die Geschäftsführung bei den Bergmann-Electricitätswerken zurzeit außerordentlich gut. Besonders hart beschäftigt sind das Metallwerk, die Glühlampenabteilung und die Maschinenbauabteilungen. Die Umsätze in diesen Abteilungen seien größer, als in der letzten Hochkonjunkturperiode, vielfach müsse mit Nachtschichten gearbeitet werden.

⁹ Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb. Auf der Tagesordnung der zum 21. September d. J. einberufenen ordentlichen Generalversammlung steht außer den Regulatien die Befreiungsklausur über Erhöhung des Aktienkapitals um 400 000 M. auf 1 600 000 M.

* Die Prolongationsschulde. Mit einer praktisch wichtigen wechsellechtlichen Frage hatte sich vor kurzem das Reichsgericht zu beschäftigen. Ein Kaufmann hatte auf eine andere Firma einen Wechsel gezogen, den diese amar acceptierte, aber am Verfallstag nicht einlöste. Daraufhin stellte der Kaufmann am Tage vor der Prozeßerhebung dem Wechselinhaber zwei neue Trakte auf den Betrag des eriven Wechsels nebst Zinsen aus, ohne die Rückgabe des eriven Wechsels zu verlangen. Die neuen Wechsel wurden nicht eingelöst; der Wechselinhaber verabsäumte, sie rechtzeitig protestieren zu lassen und verlor daher den Revers gegenüber dem Aussteller. Als er nun gegen den Kaufmann als Aussteller des eriven des protestierten Wechsels, die Wechselleage erhob, machte dieser

longationsoperation erledigt. Nach dem § 361 des Bürgerlichen Gesetzbuches erlischt das Schuldenverhältnis, wenn der Gläubiger eine andere als die gehuldete Leistung an Stelle der Erfüllung annimmt. Übermittelt aber der Schuldner zum Zwecke der Befriedigung des Gläubigers diesem gegenüber eine neue Verbindlichkeit, so ist im Zweifel nicht anzunehmen, daß der Gläubiger die Verbindlichkeit an Stelle der Erfüllung der ursprünglich vereinbarten Leistung annimmt. Ist demnach anzunehmen, daß die Wechselschuld durch die Hingabe der beiden Prolongationsstrassen getilgt wurde? Das Reichsgericht hat in seinem Urteil vom 10. April 1890, mitgeteilt in der Neip. Zeitschr. f. Handelsrecht usw. 1890 Nr. 89, diese Frage verneint und dabei aufgeführt: Das Reichsgerichtshofgericht wie das Reichsgericht haben wiederholt ausgesprochen, daß die Hingabe von Wechseln für eine Schuld im Zweifel nur zahlungshalber, nicht an Stelle der Zahlung erfolgt. Ebenso ist in der Regel nicht anzunehmen, daß der Gläubiger Prolongationswechsel an Erfüllungsstätt annimmt. Dies folgt aus dem im § 361 des Bürgerlichen Gesetzbuches aufgestellten Grundsatz. Die Wrede, durch die Prolongationswechsel sei der frühere Wechsel „erledigt“, kann bei der Mehrdeutigkeit des Ausdrucks nichts für die Annahme an Stelle der Erfüllung beweisen. Eine derartige Annahme hat das Reichsgerichtshofgericht wiederholt (Bd. 4 S. 37, Bd. 10 S. 48) selbst in dem Falle verneint, wo bei der Hingabe des Wechsels für eine Schuld der Ausdruck „Zufüllung“ gebraucht war. Im vorliegenden Falle spricht gegen die Annahme der Prolongationswechsel an Erfüllungsstätt, daß mit der Ausstellung der neuen Wechsel nicht die Rückgabe des alten verbunden wurde, daß sie auch weder damals, noch später verlangt worden und daß der alte Wechsel noch formlich am Tage nach der Hingabe der Prolongationswechsel protestiert worden ist.

Berliner Börse am 26. August

Wieder.		Defizit. Kredit		Dumbolos Reicht.	
Wimberl. furg	168,85	Def. Hyp.-Hft.-B.	122,30	Jhe Bergbau	136,
Brüssel furg	90,50	Ureus. Uebt.-St.	144,90	Reichen Aschb.	408,
Ballon furg	80,90	Niedersam	147,50	Stabia Vorstellung	107,
Schw. London	20,43,5	Endl. Bank	149,40	Rolt Albersleben	168,
London furg	20,42,5	Schw. Bonenkrt.	146,50	Ratowitz Beram	250,
London lana	20,34,5	Schaffensk. Bls.	139,60	Ritter & Co.	233,
Schw. Barts	81,15	Industrie.		König Wilhelm	266,
Barts furg	81,15	Berl. Unionssoc.	86,10	do. St.-Br.	356,
Petersburg furg	—	Böhm. Brach.	117,—	Rön. Marie E.-A.	16,
Wien furg	85,17,5	2. Biebr. L.-G.	107,50	Rönggelt Pots.	167,
Wien lang	—	Bahrenboer Br.	213,—	Roppe, Arthur	—
Deit. Banknoten	86,20	Schultheiss	250,—	Rempins Meissl	268,
Russ. Banknoten	217,—	Herrnsteiner. fomu	202,—	Riedelw. Bader	283,
20 Gräf. Stude	16,24,5	Buchener Chem.	16,50	Rumi Treibwurm	111,
Deutsche Bonds.		Henninger Reisde.	59,80	Ruffhäuser Hütte	160,
4% Reichsbahnd.	101,25	Hochschule	39,—	Zahmeyer Elekt.	114,
4% R.-L.	103,—	Meier Schlohr.	147,—	Zaudrich. foma	186,
4% do. neue	—	Veiss. Br. Siebed	175,—	Faurabutte	186,
3% do. 1900	95,20	Reichelsberg	174,—	Geoffan-Wießsd.	117,
3% do. neue	—	Schofferhoi	34,50	Löwe & Co.	269,
3% do.	86,90	n. Tucherre. Br.	23,25	Routie Diebau	—
4% Br. Schapd.	101,30	Accumulat.-Gef.	212,—	Mr. Kudra & Stei.	103,
4% Br. R.	103,—	Mit. A. J. Amis	348,80	Mannesmann.	221,
4% do. neue	—	Mit. G. Montan	89,75	March. Rappel	325,
31/2% do. 1905	96,20	Thaler-Fahrtreib.	257,—	Med. Web. Antau	213,
31/2% do. neue	—	Wlg. Berl. Conn.	138,—	Wend. & Schwerte	77,
31/2% Br. Rom.	86,90	Wlg. Eicht.-Wei.	235,70	Merfur Hollm.	249,
3% Schw. Stente	85,90	Wihaler Robben	124,60	Müller Sozialer	224,
Ausländ. Bonds.		Bergmann & Co.	288,—	Rohmash. Roth	175,
4% Argentinier	88,80	Berl. Mün. Wach.	213,—	W. Böd. Alt.-Wei.	145,
5% Üben. 1896	103,—	Bert. Elekt.-Wt.	170,75	Rieberlau. Roth	174,
41/2% Übn. 1898	90,70	Bert. Waldem.	236,—	Horst. Justep.	143,
41/2% Japaner	97,60	Bielefeld. Reich.	235,10	Montee Domofit.	76,
4% Japaner	90,—	Bismarckhütte	222,—	Kunin. Perfume	150,
4% Ital. Rente	—	Bod. Gußstahl	242,—	Überfeld. Ch.-Bh.	105,
5% Itali. 1899	—	Böppser Walz.	140,50	Überfeld. Eisenmin.	109,
4% Itali. 1904	—	Brem. Rollanum.	210,15	Überfeld. Pottl.-G.	185,
4% Deit. Gold-Br.	100,—	Brown Bow.&Co.	166,—	Coelein Pottl.-G.	152,
41/2% Deit. Silb.-Br.	—	Bräuer Robben	—	Oerlein & Rose	204,
3% Woring. 111	64,19	Carton. Voldom	319,—	Seniger Waldsh.	63,
4% am. Num. 1890	94,60	do. Janne	169,50	Shoum. Bergm.	191,
4% Russ. 1. X. 1890	90,70	Chem. Krebschein	252,—	Stauener-Sphären.	128,
4% Russ. v. 1889	—	Chem. Hr. Deogen	175,10	Metzeli. Metall	214,
4% Russ. 1890/2. G.	—	Chemn. Werk.	95,—	Heim. Met. B.-H.	96,
4% Russ. 1890 G.-H.	90,40	Concordia Bernd.	280,75	Heim. Erzege.	160,
4% Russ. Staats	87,80	Combito. Schalfe	408,25	Heim. Welt Salt	146,
4% Russ. Anleihe	88,50	Cröllin. Papierfab.	211,50	Triebel Montan	193,
4% Spanier	—	Deimendorf. Un.	223,—	Nomboher Hütte	160,
2% Zürfenleite	146,20	Deutsche St. Tel.	119,20	Nobenth. Bergb.	282,
4% Russ. Goldbr.	95,50	D.-Oek. 2. G.-S.	196,50	Röhrer Robben	222,
4% do. Br. R.	88,50	Deutsche Kipfalt	128,10	do. Indec.	115,
41/2% Br. St. 2. —	—	D. Gasglühbild.	697,—	Stürtzwerke	185,
6% P.-Bz. St. 1. 102,50	—	Deutsche Autop.	244,75	G. B. Pottl.-Gem.	178,
8% Serb. G.-B. 100,50	—	Deutsche Einol.	162,—	Sadt. Gott.-Wt.	160,
Opp.-Bank.-Pfandb.		D. Spiegelglas	361,—	Sadt. Waff.-Kundi.	343,—
24. Bremer. Pforz.-St.	—	D. Tonitäten	160,10	Sadt. Waff.-Kundi.	235,—
XVIII und. 08	—	D. Waff.-Kundi.	343,—	Sadt. Rammt.	118,
Bahnen.		Donnersmarc	310,75	Sadt. Webh.	214,
Überb. Böhmer.	185,80	Dortm. Union	81,90	Schedew. Rammt.	—
21/2% Deutschtellin.	99,50	Dresd. Bangel	144,—	Schering Chem. G.	226,
21/2% v.-u. Strb.	110,10	Dresd. Gard	247,50	Schimmel	131,
Gieß. Bod. Berl.	119,40	Dr. Badmot. Hille	164,80	Schlef. Berg. Jint.	403,
Br. Berl. Strb.	187,90	Düss. Chemb. W.	285,—	Schlef. Pottl.-E.	156,
Dana. Strb. B.-H.	73,30	Duzet Rohrern.	207,—	Schneider Hugo	147,
Kalif. Testpfer	—	Durer Rosental	107,50	Schönewald Pott.	94,
Würtz. -	—	Dynamit-Druh	108,—	Schubert & Salter	372,
Deit. -L. Staats	161,25	Einfried. Bergm.	428,75	Schudent. Elekt.	120,
Südb. Lomb.	22,50	Eifeldorf. Farben	461,10	Schule. Fr. Friz.	311,
Canada Pacific	183,30	Eifeldorf. Papier	72,10	Sed. Wittenbau.	176,
Mittelmeerbahn	—	Eiffla. Dresden	86,50	Semler Pottl.-H.	64,
Eng. St. Henry. B.	129,10	Enal. Wollwaren	106,80	Siemens Glas	255,
Schiffahrt.-Aktien.		Eichwelt. Bergm.	207,30	Siemens & Halske	233,
Haus. A. Baten.	125,10	Fallent. Garvin.	130,25	Steaua Roman.	133,
Haus. Danzig.	—	Fellen & Guhl.	145,30	Stettiner Baum.	297,
Nord. Lloyd	94,50	Fleisch. Säf. & Co.	138,—	Stettiner Vulkan.	230,
U. Elbe.-G.-Sch.	—	Freund. Wach.	319,—	Stew. St. u. Rohr.	173,
Bauen.		Godsmotor. Deut.	95,—	Trips-Borsigall.	168,
Baust. f. Brauindit.	72,25	Gelenkschiffen	192,50	U. d. Lind. Baug.	131,
Berl. Börsigei.	175,60	Georg. Marienh.	—	Wetzen. Domhoff.	47,
Chemn. Baut.	113,—	Geit.-elekt. Untern.	148,—	Wetzen. Hanfölf.	20,
Harm. Baut.	125,40	Görl. Fisb.-Bab.	322,—	Wigand. Blatt.	19,
Deit. -Bla. Baut.	148,25	Hörlicher Wach.	138,75	do. Vorwag.-E.	321,
Deut. Baut.	247,—	Hosman. Wach.	335,75	Wunderer.	—
Doct. Romm.	191,40	Hork. Wien Gum.	146,75	Würtz. -	111,
Dresdner Baut.	152,10	Hortfort. Wiss. St. U.	129,10	Wieland. Grüben	111,
Dresd. Baut.	90,—	Harpener	198,—	Wietz. -Zuseptin.	127,
Dresd. Krebs.	2,60	Hartmann	188,75	Wicker. Waldhinen	193,
Gothaer-Öst. Krebs.	159,25	Haiper. Eben	161,—	Wittf.-Berein	29,
Leipz. Reditbank.	169,—	Henn. Lehmann	152,10	Wittf. Waldhof	29,
Wittels. Bösenkt.	102,—	Herbrand. Maag.	200,—	Yassi.	23,
Würtz. -	—	Hochber. Farbw.	460,—	Zotow. Int.	—
Würtz. -	—	Höch. Elfen.	260,—	South. W. /	—
Würtz. -	—	Hormann. Wagg.	185,—	Territor.	—
Ungleichmäßig.		Hoerlitz. Herbst.	172,25	Ungleichmäßig.	—

		W a d b o r e .	
Deutsch. Kredit	206,-	Gothardobahn	-,-
Berl. HdL.-Ges.	178,90	Intl. Meridionalbahn	137,25
Coum.-u. Dist.	113,10	Intl. Mittelme.-B.	-,-
Darmst. Bank	135,40	Pennsylvanien	-,-
Deutsche Bank	247,20	Ang. Union-Deut.	129,10
Vistonto	191,40	Northam.-Wiener	117,20
Dresdner Bank	159,10	3 % D. Reichsbank	85,80
National-Bank	126,25	4 1/2 Chtn. Int.	-,-
Schaffhauser Stu.	-,-	4 1/2 Japamer	-,-
Russ. Bank	151,90	4 1/2 Russ. Ant.	88,50
Wiener Bankvere.	-,-	4 1/2 Span. U. (durch)	-,-
Lübeck-Büchener	-,-	Tarpen-Int.ustrin	-,-
Deutsch. Staatsb.	160,40	Tartide Zöge	146,10
do. Südbahn	22,40	Ung. Kronen	-,-
Intl. Eisenb.-A.	112,-	Bodumer	242,75
Balt.-u.-Dlo.-Bahn	117,60	Deutsch.-Luxemb.	210,40
Canada	183,30	Dortmunder	83,10
Orientb. Bctr.-G.	129,25	Hohenlohe-Werte	193,40
			Reit.
			Sautabüllte
			Oberfl. Eisenbnd.
			Hohenz. A.
			Sturm. Städten
			Rombacher-Hütte
			Gelenkstufen
			Hatzpener
			Gr. Berl. Strb.
			Fam. Waleff.
			Dona-Dampfj.
			Liege
			Dynamit
			Euron
			D.-Uebert. Elekt.
			Siemens-& Halske

B. Bähner, Zeissmusterbörse (Großdruck) seitdem Paul Reit. Schubert u. C.

Paul Richard Schubert, Eisenbahn. Kaufmann Al
Schulz, früher in Eisenbahn, jetzt angeblich in Tres
Schnieder Karl Adolf Waibler, Nördlau. - Aufsehend
Tischlermeister Gustav Schmorle, Teuben. Bädermeister C
Emil Littke, Burton.

nechter Julius Klinger, Wera, Kaufmann Otto von der Bogen, Amalie Schumann geb. Zeikling, Hohenmöhlen, die Tochter Goldstein Söhne, Jacobshagen, Gerichtsvollkommene Johannes Hermann, Karlsruhe, Kaufmann Leo Stani-Rattoniv, Schrifftsaatmeistermann Gustav Moosich, Niederrheinisch, Lapeizer Martin Leibedt, Königshütte, Kaufmann Richard Schädel, Rosenthal, Glasermeister Mäder Aron Fiemics, Lautenburg, Wehr, Mühlener Bürger Hinrich Bon Beets, Veit, Kürschner Karl Turtz, Büdenhövede, Kaufmann August Hanauer, Magdeburg, Viehhändler Jakob Roland, Sandhausen (Rheinland), Kaufmann Max Baumgarten, Crichtenburg, Kirmse Nederlandenstraße 114, m. b. H. Aebi (Schmalfelden), Kirmse G. Schulder und Sohn (Solingen), Raffbrennereibesitzer Friedrich Herbst, Bielefeld, Weingärtner Hermann Feigenheimer, Saarburg, Hotelpächter Kurt Meierhardt, Middron (Wolfsburg), Hotelpächter Gustav Buhl, Middron (Wolfsburg).

Hoek van Holland-Harwich

Route nach

England.

Dresden (H.-B.) ab 8.00 v.m. (zwischen Hannover u. Löhne gehen die Passagiere durch den Zug in die direkten Wagen nach Hoek van Holland), **London** (Liverpool Str. St.) an 8.00 v.m. **Turbinendampfer. Drahtlose Telegraphie u. Unterwasser-Glockensignale.** **Kontaktverbindungen mit** **Harwich** und **London** und

Korridorzüge mit Restaurationswagen } zwischen Harwich und London und
Harwich und York.

Pianino, freusf., Ruh
wie neu erhalten,
billig zu ver-
G. Ulrich, Birnauische Str. 11.

Moderne
Parzellane
Gebrauchs
und LUXUS
Gegenstände
HOHOLI HOFLERFABRIK
MÜNCHEN - KÖLN

Elektrische Sitzbäder gegen Schwäche

Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht
Grosses Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.
Licht- und Kraftanlagen.

Hermann Liebold,
Fabrik: Gr. Kirchgasse 3—5

Telephon Nr. 3337 und 3377.
okomöbel • Wechselstrombäder
u. Mobag. m. Bronzen (nach Dr. Smith
Damen- u. Musikstühle, gegen Herzleiden, Neu-
Bronch. Am. 22. rascheinle etc.
Stadt. Gießerei 2.

Dresdner Bankverein

Leipzig Dresden

Reichsstr. 21 — Langstrasse 22 Chemnitz Kronenstr. 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Chemnitz Kronenstr. 24

Reserves: Mark 3 000 000

Zweiganstalten:

Prager Str. 12: H. Wm. Bassenge & Co.
Kreuzstr. 1: Sachsenische Disconto-Bank;
Langstrasse 2a: Ernst Pfeisch;
Heinrichsplatz 7: Meissner Bank;
Kamenz — Sebnitz — Werzen;
Depositenkassen in Lommatzsch und Oederan

empfiehlt sich zur Eröffnung laufender Rechnungen

(Konto-Korrent-Vorkauf):

Diskontierung von Geschäftswechseln

— Zahlstelle für Wechsel (Wechselformular kostet 10 Pf.)

Umwechselung ausländ. Noten u. Geldsorten.

m = in Gold einsetzbar.
Alle Noten lassen auf Gold, wo dies unten Bezeichnung sagt.

Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen

Reichsanleihe m 88,75

do. alte m 96,30

do. neue v. 1909 m 96,30

do. m 103,15

do. neue v. 1909 m 103,15

do. Bonds. 1911 m —

do. do. —

do. Schusseband. v. 1908 m —

Südl. Rente à 5000 m 88,90

do. à 3000 m 88,90

do. à 1000 m 88,90

do. à 500 m 88,90

do. à 200 u. 100 m 88,50

do. 1862-68 große m 88,15

do. 1862-68 kleine m 88,15

do. Sitz. Dienst. a. m. 98,15

do. do. —

do. à 1000 m 101,50

do. à 500 m 88,90

do. à 200 u. 100 m 88,50

do. 1862-68 große m 88,15

do. 1862-68 kleine m 88,15

do. Sitz. Dienst. a. m. 98,15

do. do. —

do. à 1000 m 88,50

do. à 500 m 88,90

do. à 200 u. 100 m 88,50

do. neue v. 1909 m 96,30

do. alte m 103,15

do. neue v. 1909 m 103,15

do. Schausen. m —

Bauert. Rente m —

Staatsanleihe.

Dresdner v. 1871 m 98,26

do. 1875 m 96,15

do. 1888 m 96,75

do. 1890 m 94,75

do. 1900 m 94,25

do. 1905 m 94,25

do. 1906 m 101,10

do. 1908 m 102,25

C. Ch. d. Dr. Sitz. 1882 —

do. 1898 —

do. Dr. Sitz. 1892 96,50

do. do. 1900 96,25

Gaufler (Reinb.) —

Baumner m —

Bodenbacher m —

Buchholzer m —

Carlsbader m —

Chemnitzer v. 1863 m —

do. 1874 m 97,50

do. 1879-1880 m —

do. 1902 m 94,10

do. 1907 m 102,40

Böhlerner m —

Bretterberg v. 1866 m —

Cloudenauer v. 1805 m 94,25

Geislinger v. 1807 m —

do. v. 1904 m —

Obbausen m —

Reuteraner m —

Rauschendorfer v. 1903 m —

do. v. 1892 m —

Reichenbächer v. 1897 m —

do. m 101,90

Reiter m —

Sittauer m —

Staubenb. m —

Staubenb. v. 1897 m —

do. v. 1898 m —

do. v. 1899 m —

do. v. 1900 m —

do. v. 1901 m —

do. v. 1902 m —

do. v. 1903 m —

do. v. 1904 m —

do. v. 1905 m —

do. v. 1906 m —

do. v. 1907 m —

do. v. 1908 m —

do. v. 1909 m —

do. v. 1910 m —

do. v. 1911 m —

do. v. 1912 m —

do. v. 1913 m —

do. v. 1914 m —

do. v. 1915 m —

do. v. 1916 m —

do. v. 1917 m —

do. v. 1918 m —

do. v. 1919 m —

do. v. 1920 m —

do. v. 1921 m —

do. v. 1922 m —

do. v. 1923 m —

do. v. 1924 m —

do. v. 1925 m —

do. v. 1926 m —

do. v. 1927 m —

do. v. 1928 m —

do. v. 1929 m —

do. v. 1930 m —

do. v. 1931 m —

do. v. 1932 m —

do. v. 1933 m —

do. v. 1934 m —

do. v. 1935 m —

do. v. 1936 m —

do. v. 1937 m —

do. v. 1938 m —

do. v. 1939 m —

do. v. 1940 m —

do. v. 1941 m —

do. v. 1942 m —

do. v. 1943 m —

do. v. 1944 m —

do. v. 1945 m —

do. v. 1946 m —

do. v. 1947 m —

do. v. 1948 m —

do. v. 1949 m —

do. v. 1950 m —

do. v. 1951 m —

do. v. 1952 m —

do. v. 1953 m —

do. v. 1954 m —

do. v. 1955 m —

do. v. 1956 m —

do. v. 1957 m —

do. v. 1958 m —

do. v. 1959 m —

do. v. 1960 m —

do. v. 1961 m —

do. v. 1962 m —

do. v. 1963 m —

do. v. 1964 m —

do. v. 1965 m —

do. v. 1966 m —

do. v. 1967 m —

do. v. 1968 m —

do. v. 1969 m —

do. v. 1970 m —

do. v. 1971 m —

do. v. 1972 m —

do. v. 1973 m —

do. v. 1974 m —

do. v. 1975 m —

do. v. 1976 m —

do. v. 1977 m —

do. v. 1978 m —

do. v. 1979 m —

do. v. 1